

In memoriam Prof.Dr.Hans Werner Waclawiczek (1950-2015)

Hans wurde am 22. November 1950 in Leoben geboren. Nach seiner Schulzeit studierte er von 1969 bis 1975 Medizin in Innsbruck.

Nach Absolvierung des Turnus begann er seine chirurgische Ausbildung 1977 an der 1. Chirurgie der Landeskrankenanstalten Salzburg bei Prof.H.Steiner, bei dem ich gerade als Oberarzt begonnen hatte. Hans erwies sich von Anfang an als äußerst geschickt und innovativ. Es war eine andere Zeit: wir gingen nicht ins Spital mit sorgfältiger Beachtung der Work-Life Balance, wir lebten eigentlich im Spital (mit bis zu 20 Nachtdiensten für zwei Fachärzte!), und es ergab sich dadurch eine enge Kameradschaft. Das Boltzmann Institut im Keller der 1.Chirurgie war das abendliche Kommunikationszentrum des gesamten Spitals. Hans (vulgo „Waci“) bewies bereits damals bei sportlichen Veranstaltungen sein organisatorisches Geschick, u.a. bei „Chirurgenolympiaden“, die im Winter in Salzburg, im Sommer in Erlangen stattfanden und auch die freundschaftlichen Beziehungen der Kliniken verstärkten.

Bald nach dem Facharzt-Dekret (1984) habilitierte er sich 1988 in Graz, damals war Prof.Boeckl bereits sein zweiter Chef, dem er den österreichischen Chirurgenkongress in Salzburg 1994 perfekt organisierte. Additivfacharzt für Viszeralchirurgie, Thoraxchirurgie, Intensivmedizin und schließlich die Professur 1992 waren die nächsten akademischen Schritte. Nach der Emeritierung von Prof.Boeckl war er supplierender Leiter, bis die chirurgischen Abteilungen unter Prof. E.Moritz (seinem 3.Chef) zusammengelegt wurden. In dieser Lebensphase kam es zu einer schweren persönlichen und beruflichen Krise, die er nach einer Auszeit überstand. Er übernahm Präsidenschaften der Österreichischen Gesellschaft für chirurgische Onkologie (ACO-ASSO), für chirurgische Forschung, für minimal invasive Chirurgie (AMIC) sowie der ESSR (European Society for Surgical Research).

Nach der Emeritierung von Prof. Moritz bekam er mit Prof. Stein seinen vierten und mit Prof. Öfner-Velano, mit dem er sich sehr gut verstand, seinen letzten Vorgesetzten, bevor er 2015 in Pension ging.

Seine zahlreichen Publikationen (621) und die Herausgeberschaft von 22 Büchern wurden u.a. 1988 mit dem Theodor-Billroth-Preis der ÖGC bedacht. Die von ihm in Wagrain durch 16 Jahre organisierten viszeralchirurgischen Wochen waren im gesamten deutschen Sprachraum bekannt und ein äußerst beliebter Fixpunkt im chirurgischen Kongresskalender.

Seine wichtigste Aufgabe sah Prof. Waclawiczek in der **Förderung der chirurgischen Aus- und Fortbildung**. Als Vorsitzender der ÖGC-Fortbildungsakademie von 1994 bis 2014 organisierte er insgesamt 60 Fortbildungsseminare in Salzburg, die sich mit durchschnittlich 150 bis 200 Teilnehmern größter Beliebtheit erfreuten. Verdient gemacht hat sich Prof. Waclawiczek auch um die Organisation der freiwilligen Facharztprüfung, die er über viele Jahre im Namen der ÖGC abhielt, um schließlich ab 2002 nach Einführung der gesetzlichen Facharztprüfung den Vorsitz der fachspezifischen Prüfungskommission zu übernehmen.

Manchmal ob seines Aktionismus belächelt, muss aber festgestellt werden, dass wohl kaum sonst jemand durch so viele Jahre für die Gesellschaft tätig war. Zu Recht führten diese Leistungen zum Präsidentenamt der ÖGC 2011/12. Er organisierte 2012 in bewährter Routine den hervorragenden 53. Österreichischen Chirurgenkongress in Salzburg. Das bei seinem Kongress ins Leben gerufene „Young Surgeons Forum“, bei dem angehende Chirurgen ihre wissenschaftlichen Arbeiten vorstellen können, wird bis heute fortgeführt.

Trotz seiner vielen Aktivitäten war er seinen drei Kindern ein umsichtiger und liebevoller Vater. Es erfüllte ihn mit großem Stolz, dass alle eine akademische Ausbildung erfolgreich abgeschlossen hatten. Trotz der ihn beeinträchtigenden chronischen Erkrankung klagte er nie. Ein pulmonaler Infekt, der auf einen abwehrgeschwächten Organismus traf, verlief rasch tödlich.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie, aber besonders „Feli“, der von ihm geliebten Partnerin seiner letzten Jahre.

Lieber Hans, viele gemeinsame Erinnerungen verbinden die alte „Steinertruppe“, wir werden Dich nie vergessen!

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang-Ulf Wayand
Linz